

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/4 Uhr.
Telephonamt Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 230.

Mittwoch den 1. October.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zur Frage der Fleischtheuerung

liegen zwei neue bemerkenswerte Äußerungen von
fachverständiger Seite vor. In dem Correspondenz-
blatt der Landwirtschaftskammer für die Provinz
Pommern kommt der Generalsecretär der Kammer,
Dr. Rodewald in einer natürlich zu agrarischen
Schlußfolgerungen gelangenden Darstellung, deren
Unterlage übrigens noch sehr willkürlich gewählt ist,
zu der Feststellung, daß die Preise für lebende Schweine
in Pommern um 23 pCt. gestiegen sind. Da-
mit ergibt sich von dem Jahre 1897, das bereits
ein Theuerungsjahr war, bis 1902 eine Preissteige-
rung von 7 1/2 Pf. pro Pfund Lebendgewicht. „Nicht
man den Verlust an Gewicht bei der Schlachtung in
Betracht, so giebt Dr. Rodewald, wie die „Königsb.
Gart. Zig.“ ihm mit Recht entgegenhält, hauptsächlich
selbst zu, daß die Preissteigerung seitens der Fleischer
mit der Preishebung seitens der Viehproduzenten
noch nicht einmal gleichen Schritt gehalten hat.“
Wenn aber weiter Herr Rodewald zur Rechtferti-
gung der veterinärpolizeilichen Beschränkungen
als Argument die angeblich gefährdete Gesundheit der
deutschen Schweine anführt, so überläßt er dabei,
daß eine amtliche Duellle, der Jahresbericht des
ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralvereins für
1901, ausdrücklich das Auftreten von Seuchen in
Pommern im Berichtsjahre und die dadurch her-
vorgegerufenen schweren Schädigungen betont. Folge-
richtig müßte also auch die Provinz Pommern
für die Schweineausfuhr nach dem übrigen Deutsch-
land gesperrt werden. Nach der Aufstellung
Rodewalds treffen von den in Pommern vor-
handenen Schweinen auf den „kleinen Besitz“
750 000, auf den Großgrundbesitz nur 90 000. Zu
den „kleinen Besitzern“ zählt aber Herr Rodewald
auch diejenigen, die ein Grundstück bis zu 100
Sectar für eigen nennen. Aus den Kreisen der
letzteren rekrutieren sich bekanntlich die Rekruten
des Bundes der Landwirthe. Einen anderen Wider-
spruch in der agrarischen „Beweisführung“ rückt eine
der „Kostoder Zig.“ aus landwirthschaftlichen
Kreisen Mecklenburgs zugehende Zuschrift in scharfe
Beleuchtung.

Aus den eigenen Behauptungen der Agrarier
hervor, daß die deutsche Landwirtschaft nur im Stande
ist, entweder alles Brotkorn oder alles Fleisch
(auch Butter u. s. w.) erzeugen zu können, dessen
Deutschland bedarf, nicht aber beides zugleich in
genügender Weise. Die einheimische Proformpro-
duction reicht aus, wenn kein Korn an das Vieh ver-
füttert wird. In diesem Falle bliebe, um das nöthige
Fleisch zu produciren, allerdings noch der Flußweg
übrig, das für das Vieh nöthige Futter aus dem
Auslande einzuführen. Die ganze Frage würde sich
also dahin zuhören, was ist besser: 1) Entweder
Vieh und auch Korn einzuführen? 2) Der kein
Vieh, dann aber so viel Korn mehr einzuführen als
nöthig ist, um den vergrößerten Viehstand zu füttern?
oder 3) weder Vieh noch Korn, dann aber so viel
mehr Futter einzuführen, als gebraucht wird, das
nöthige Vieh ohne einheimisches Korn zu füttern?
Der ganze Streit, ob unsere Landwirtschaft das
nöthige Fleisch erzeugen kann oder nicht, ist so möglich,
wie es nur einer sein kann. Es ist konstatirt, daß
die Deede der landwirthschaftlichen Production zu
kurz ist. Langt sie beim Fleisch, so festst. beim
Brod und umgekehrt.“

Lehrerfreundlichkeit der „Kreuzzeitung“.

Die „Kreuzzig.“ ergreift zu der Frage der Zu-
lagen für Lehrer in der Ostmark das Wort.
Zunächst ist sie für 10 Prozent des Gehalts, also
nicht für ein Fixum; freisinnige Abgeordnete hatten
s. Zt. ein Minimum von 300 Mark gefordert.
Nun ist ein großer Theil der Stellen in der Ostmark
mit dem Mindestlohn von 900, beim 720 bis
1800 Mark dotirt; die von dem konservativen Organ
großmüthig zugehandene Remuneration würde also
90 beim 72 bis 150 Mk. betragen. Ein großer
Theil der Subalternbeamten würde bei den vorge-
schlagenen 10 Prozent das Doppelte erhalten. Das
ist eine Seite der Lehrerfreundlichkeit der „Kreuzzig.“
Aber das Besteckspiel geht noch weiter. Das kon-
servative Blatt schildert dann die Schwierigkeiten des
Landlehrerberufes. Ausführungen, die man an sich
unterschreiben kann. Aber die Konsequenzen fehlen:
Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes,
wofür die Parteien der Linken durch ihre Vertreter
Ernst und Kopsch besonders warm ein-
getreten sind, leider ohne Gehör bei der Regierung
zu finden. Vor dem Beförderungsgesetz von 1897 hat
es nach der „Kreuzzig.“ nur zufriedene Landlehrer
gegeben. Wenn das wahr wäre — wozu dann das
ganze Beförderungsgesetz? Jetzt aber habe sich eine
allgemeine Unzufriedenheit der Landlehrerkreise be-
mächtigt, die sich darin äußert, daß sie in helle-
ren Häufen in die Städte drängen. Also, so schließt die
Lehrerfreundliche „Kreuzzig.“, gebe man den
Städten nichts von der Zulage, anhalt zu
fordern, die Gehälter des platten Landes aufzu-
bessern.

Die Herren Konservativen bleiben sich consequent,
das muß man sagen. So wie sie dem Landarbeiter
durch Verschneidung der Freizügigkeit, Erschwerung
unserer Handelsbeziehungen und andere verwegene
Mittel die Aussicht rauben möchten, seine Lage durch
Uebertritt zur Beschäftigung in der Industrie zu
verbessern, so sind sie beim neuesten Hufarenfischen
ihrer Schulpolitik am Werke, dem Lehrer des platten
Landes das Hinterland, die besser bezahlenden Städte,
zu versperren. Und eine solche Absicht segelt unter
der Flagge der Lehrerfreundlichkeit! Der Vorstoß
für Abminderung der Lehrergehälter
anders ist die Sache im Grunde nicht aufzufassen —
ist um so bedenklicher, als er, wie aus dem Schluß-
satz des Artikels hervorgeht, direct an die Adresse der
Regierung gerichtet ist.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich-Ungarn
haben die Ministerconferenzen über den auto-
nomen Zolltarif am Sonnabend 6 Stunden ge-
dauert. Ministerpräsident v. Körber wurde am
Sonntag Mittag vom Kaiser empfangen. Er machte,
wie verlautet, dem Kaiser die Mittheilung, daß der
formelle Abschluß der Ausgleichsconferenzen wahr-
scheinlich Montag Vormittag erfolgen dürfte.

Frankreich. In Frankreich bilden sich die
Minister zu Sonntagrednern heraus. Am
jüngsten Sonntag erklärte der Colonialminister
Domergue auf einem Bankett in Saint-
Amand, das Cabinet wisse sein Programm ohne
Schwäche durchzuführen, es freue sich über die gegen
dasselbe gerichteten Schwärmungen, welche ihm zum
Ruhm gereichten. Die Gegner seien gewohnt gewesen,
zu sehen, daß die Gesetze zwar beschlossen, aber nicht
angewendet würden. Alle Minister seien sich be-
wußt, daß sie Republikaner sind, daß sie die unter
dem vorigen Ministerium erlassenen Gesetze durch-
zuführen und alle Reformen, welche bei den
letzten Wahlen angehängt seien, zu verwirklichen
haben. Das Ministerium werde dank der Einig-
keit aller wahren Republikaner dieses Programm
ohne Schwäche durchzuführen. Der Minister
Trouillot hielt am Sonntag in Saint-Maurent bei
der Enthüllung eines Denkmals für Gambetta eine

Vehre auf die tapfern Soldaten der Republik und
den Mann, der in der ersten Reihe der Bekämpfer
der Republik gestanden, Gambetta. Redner ver-
theidigte Gambetta gegen die Anschuldigungen seiner
Gegner, die von ihm behaupteten, daß er ein Freund
der Kirche und der Congregationen und der Vorläufer
der „Katholiken“ gewesen sei. „Das Kalkiren
Gambettas“, so fuhr Trouillot fort, „bestand darin,
Männer für seine Program und für seine Ideen zu
gewinnen. In Wirklichkeit war Gambetta immer ein
Vorkämpfer für die demokratische Reform, ein Be-
fürworter der Einkommensteuer, ein unversöhnlicher
Gegner des Merkantilismus und der Congregationen,
ein entschlossener Verfechter der radikalen Republik.“
Das Ideal Gambettas läßt sich zusammenfassen in
die Worte: „Ganz Frankreich, die ganze Republik!“
Der französische Sozialistenführer Jaurès
bezeichnete am Sonntag in einer Rede in Eens
a. Yonne als eine der Aufgaben der sozialistischen
Partei, die Landleute und die Arbeiter gegen den
Krieg zusammenzuschließen. Ein Theil der Bourgeoisie
sei, in dem Glauben, der sozialen Frage auszuweichen,
in dem Nationalismus, Chauvinismus und Militarismus
verfallen. Aber im Grunde wolle Nie-
mand die Revanche. Es gebe für das republi-
kanische Frankreich nur eine mögliche Revanche, das
sei, in Europa an der Befestigung des Friedens und
der Entwicklung der Demokratie mitzuwirken. „Gefähr-
lichste Verlangen nicht wieder ein von zwei Weltkriegen
zerkämpftes Schlachtfeld zu werden. Wenn dies Friedens-
Ideal eine Schmach sei, wie lassen sich die ver-
schlungen mehr als 30 Jahre des Friedens zählen?“
— Bezüglich der inneren Politik sprach sich Jaurès
für weiteres Zusammengehen der radikalen Republi-
koner mit den Sozialisten aus. — Der Congress
des Nationalverbandes der französischen
Vergarbeiter hat den prinzipiellen Gesamtstaus-
stand nur mit 45 gegen 41 Stimmen bei 5 Stim-
menthalten beschlossen. Der Ausschuss, welchem die
Bestimmungen des Zeitpunktes für den Gesamtstaus-
stand überlassen ist, besteht durchweg aus Streikgegnern.

Rußland. Der Zar hat am Donnerstag bei
dem Besuch einer Schiffswerft an die Werksführer und
Arbeiter der Werft eine Ansprache gehalten. „Habt
Dank für Euer Brot und Salz und für die von
Euch geäußerten Gefühle. Arbeitet ehrlich, veraltet
Euch ruhig und laßt Euch nicht von schlechten Leuten
irre machen, die ebenso Eure wie auch meine Feinde
sind. Ich bin überzeugt, Brüder, daß Ihr auch ferner
den guten Ruf der russischen Werft aufrechterhalten
werdet.“ — Die Reise des russischen Finanz-
ministers Witte nach der Mandchurie soll,
wie dem „Hamb. Corr.“ aus Petersburg Finanz-
kreisen gemeldet wird, nur eine einfache Durch-
reise sein, um auf diesem kürzesten Wege nach San
Francisco zu gelangen, wo Witte mit dem Staats-
secretär Hay über die Deffnung des amerikanischen
Marktes für eine russische Anleihe verhandeln
wolle. Nach anderer Lesart werde diese Zusammen-
kunft auf neutralem Boden und zwar in Japan statt-
finden. — In Finnland hat ein neues Decret des
Zaren bestimmt: Der Generalgouverneur und sein
Gehilfe erhalten Sitz im finnischen Senate (Staats-
rat); Beamte können nur von ihren Vorgesetzten
angestellt werden; Beamte, auch Richter, können ohne
Untersuchung oder gerichtliches Urtheil verhaftet
werden; bei der Befragung aller Beamtenposten sind
Küßen den Eingeborenen (Finnen) gleichgestellt.

Belgien. Ueber das Verhalten des Königs
der Belgier bei dem Vorfalle in Spaar veröffent-
licht die „N. Fr. Pr.“ eine, wie sie sagt, authentische
Darstellung: Seit Monaten schon war den Ver-
wandten der verstorbenen Königin bekannt, daß sie
sterbenskrank sei. Aber der König ließ in die Welt
melden, daß sein bedenklicher Zustand herrsche; nach
der Auffassung maßgeblicher Personen geschah dies,
um seine eigenen Dispositionen nicht stören zu lassen.
Auch der König war über seinen Zustand nicht ge-
heime, und ihr eigener großer Wunsch war, sich von ihrer
Todter Stephanie zu verabschieden, die sie zärtlich

liebe und der sie wegen der zweiten Vermählung nicht das Mindeste nachtrug. Der Wunsch nach einer Begegnung war auf Seite der Gräfin Lenay gleich stark wie bei ihrer Mutter, aber ein farces Verbot des Königs verhinderte die Erfüllung der persönlichen Witten der Königin nach einem Wiedersehen. Noch am Tage vor ihrem Tode jammerte die Königin laut nach der Tochter. Als die Gräfin dann endlich vor der Leiche der Königin kniete und hoffte, der Vater werde vergeffen, was der König mißbilligte, weigerte sich König Leopold, das Wohnzimmer zu betreten, so lange seine Tochter darin wäre, und ließ eine Hofdame mit dem Auftrage betrauen, die Gräfin von der Leiche wegzuführen. Die Hofdame weigerte sich, einen Auftrag auszuführen, der die Trennung der Tochter von der toten Mutter bedeutete und um die unmögliche Situation vor weiterer Verschärfung zu bewahren, mußte sich Prinzessin Clementine entschließen, die für sie wie ihre Schwester gleich unglückliche Willensänderung des Königs ausdrückte.

Niederlande. Dewet, Delarey und Botha werden vermuthlich in der zweiten Octoberwoche nach Berlin kommen. Es wird dem „Wolffschen Bureau“ aus dem Haag bekümmert, daß sie auch eine Audienz bei Kaiser Wilhelm nachsuchen werden. Voraussichtlich dürfen sie die „Post“ aufeinander offiziös schreiben, einem Empfang der Burengenerale durch den Kaiser feierlich Schwörtzgeiten im Wege stehen. — General Delarey hat in einem Vortrage, den er am 27. September in Groningen hielt, wohl um die in der imperialistischen englischen Presse gegen das Manifest der Burengenerale gerichteten Angriffe zu entkräften, betont, er und seine Kollegen, die Generale Dewet und Botha, seien nicht zum Zwecke der politischen Agitation nach Europa gekommen. „Wenn es anders wäre“, erklärte General Delarey, „würden wir uns des Verlasses hinsichtlich unserer neuen Regierung schuldig machen. Solche Menschen sind wir nicht.“ (Zulte Menich jin wy niet!)

Schweden - Nowo gw. In Schweden sind von den 230 Wahlen zur zweiten Kammer 225 nummehr entschieden. Es steht nur noch der Wahlkreis Karlskrona Stadt aus. Gewählt sind 102 Liberale, 94 Mitglieder der Rechtenpartei (Landmannpartei) und 32 Fractionelle, darunter 4 Sozialdemokraten. Die Liberale haben 25 Sitze gewonnen und 13 verloren. Die Landmannpartei gewann 3 und verlor 26 Sitze; die Fractionellen haben 15 Sitze (darunter 3 sozialdemokratische) gewonnen und 4 verloren.

Bulgarien. Auf dem Schiffsplatze am Sonntag eine Gedächtnisfeier und ein Seminar feierlich eingeweiht worden. Fürst Ferdinand erinerte bei dieser Gelegenheit in einem Trinkspruch daran, daß der Schiffs der Schaulplatz größtenteils kriegerischen war, denen die Sonne des Friedens folgte. Ausland habe die Vereinigung der rühmvollen Thaten in Gestalt einer Kirche gewünscht, die den Erlebensjahren der gefallenen Helden geweiht sein soll. An die Spitze der Bewegung habe sich der Kaiser von Rußland gestellt, und das ganze russische Volk habe ihm gedankt. Hier sei für die zukünftigen Generationen ein Document der Größe der von Rußland gebrachten Opfer geschaffen, und die Götter dieser Kirche sollten beiden Seiten des Balkans die christliche Liebe und die Spierfreudigkeit des Brudervolkes verbinden. Niemand seien die Witten der ertrübtenen Slaven unerbötig verhallt. Der heutige Tag bilde die würdevolle Vereinigung beider Nationen. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch dankte für die seinem Vater erwiesenen Aufmerksamkeiten. Die von Rußland gebrachten Opfer hätten ihre Früchte getragen. Kaiser Nikolaus sei immer Bulgarien, das sich auf selbständiger Grundlage entwickelte, wohlgenimmt. — Um der Schiffsplatzen Charakter einer Demonstration zu nehmen, wird sich der Großfürst Nikolaus von der Schiffsplatze als halb zum Sultan begeben.

Korea. Aus Pien-tsin meldet der „Standard“: Die Rückgabe des in russischen Händen befindlichen Theiles der Eisenbahn Peking bis Kintzschwan an die Chinesen hat am 26. Sept. stattgefunden. — Der Kaiser von Korea befindet sich nach einem bei der koreanischen Gesandtschaft in Berlin eingegangenen amtlichen Telegramm bei besserer Gesundheit. Das Land sei völlig ruhig.

Argentinien. Aus Haiti meldet der Kommandant des vor Kay Haitien liegenden amerikanischen Kriegsschiffes „Monomery“, die Blockade der in den Händen der Aufständischen befindlichen Häfen durch die provisorische Regierung von Haiti sei nicht effektiv. — Nach einem Telegramm aus Kingston (Jamaica) berichtete das deutsche Kriegsschiff „Panther“, die Truppen des Generals Nord hätten die haitianischen Aufständischen geschlagen und Limbe besetzt. Der General Jumeau, ein Anhänger Firmins, soll getötet sein. — 800 Mann venezolanischer Truppen sind unter dem Kommando des Generals Pacheco zu den Aufständischen übergegangen.

Südamerika. In Paraguay sind Juan Equarrra zum Präsidenten, Manuel Dominguez zum Vice-Präsidenten erwählt worden.

Nordamerika. Beim Präsidenten Roosevelt hat eine neue Operation vorgenommen werden müssen. Nach den Mittheilungen des Secretärs des Präsidenten nahm am Sonntag früh Dr. Schaffer aus New-York an der Verabreichung der Ärzte des Präsidenten theil. Die Zunahme der localen Symptome und eine Erhöhung der Temperatur machten es notwendig, eine Incision in die kleine Höhlung vorzunehmen, durch welche der Knochen bloßgelegt wurde, der sich leicht angegriffen erwies. Es wurde eine vollkommene Drainage eingerichtet, und die Ärzte sind nun der Zuversicht, daß die Genesung ununterbrochen fortschreiten werde. Die Operation wurde von Dr. Airey, dem Dr. Lung assistirt, und in Berathung mit dem Generalarzt Dreilly und den Doctoren Schaffer und Urie vorgenommen. — Die Ärzte des Präsidenten Roosevelt erklären, daß die Knochenläsion in ganz geringem Maße angegriffen sei. Eine dauernde Schädigung des kranken Beines werde nicht erfolgen. Es bestehe auch in seiner Wunde irgend eine Unterlage dafür, daß eine Blutvergiftung entstehen könnte. Es handle sich jetzt einfach um die Heilung der Wunde. Die Ärzte, welche in Indianapolis die Operation vollzogen haben, sagen, daß sie die Nothwendigkeit einer zweiten Operation vorausgesehen hätten. Eine Gefahr bestehe aber nicht.

Deutschland.

Berlin, 30. Sept. Wie die Preussische Jagd aus Rominten meldet, wohnten der kommandirende General Febr. v. d. Goltz und Oberpräsident Febr. v. Richthofen Sonntag Vormittag dem Goutensdienst in der dortigen Huberstapelle im Gefolge Ihrer Majestäten bei und leisteten nachmittags einer Allerhöchsten Einladung zum Diner im Jagdschloß Rominten Folge. — Die Italienreise des Kaisers ist für Februar n. J. vorgesehen. Der Kaiser wird sich im Februar auf seiner Nacht „Hohenollern“ einschiffen und dem König von Italien einen Gegenbesuch abstaten.

— (Die Ansprache des Kaisers) beim Empfange der russischen Militärdeputation in Posen am 3. September wird jetzt in dem „Ruffischen Invaliden“, dem amtlichen Blatt des russischen Kriegsministeriums, veröffentlicht. Der russische Text weist Abweichungen von der seiner Zeit durch das „Wolffsche Telegraphenbureau“ veröffentlichten deutschen Fassung auf. Nach der deutschen Fassung erklärte Kaiser Wilhelm: „Ihre Anwesenheit verbande ich der Güte S. M. des Kaisers Nikolaus, welcher mir bei meinem Besuch in Neval freudige Zustimmung zu Ihrer Einladung gewährte.“ Nach dem russischen Text sagte der Kaiser: „Bei meiner letzten Zusammenkunft mit ihrem Herrscher in Neval sprach ich Dr. Majestät meine Bitte aus und drang insbesondere auf Ihren Empfang hier in Posen.“ Weiter erklärte der Kaiser nach dem russischen Text: „Sie meine Herren als Militärs verstehen vollkommen, daß man in einer Grenzfestung nur Freunde aufnehmen darf, von denen man nicht glauben kann, daß ein Zusammenstoß mit ihnen möglich ist. Ich gab deshalb den Befehl zur Auflassung der Befestigungen von Posen in der Annahme, daß sie nicht nötig sein könnten und daß die feste Freundschaft beider Reiche nie gefährdet werden kann.“

— (Neue Kriegsartikel für das Heer) sind vom Kaiser dem 22. Sept. in Huberstapelle erlassen worden, zugleich hat der Kaiser bestimmt, daß diese neuen Kriegsartikel bei jeder Compagnie, Escadron und Batterie sogleich nach ihrer Bekanntmachung und demnachst alljährlich mehrmals, sowie auch einem jeden neu eintretenden Soldaten vor der Ableistung des Fahndienstes mehrmals, und demnachst vorgelesen werden sollen, den der deutschen Sprache nicht kundigen Soldaten aber in ihrer Muttersprache vorzulesen und zu diesem Zwecke die nötigen Uebersetzungen alsbald anzufertigen sind. In den neuen Kriegsartikeln heißt es mit Bezug auf die Soldateneinsparungen: „Der ehrenvolle Beruf des Soldaten darf durch ehrenwidrige Behandlung derselben nicht herabgewürdigt werden. Wer die Untergebenen vorführerwidrig behandelt, beleidigt oder gar mißhandelt, oder wer seine Dienstgewalt dazu mißbraucht, um auf Kosten seiner Untergebenen sich Vorteile zu verschaffen, wird nachdrücklich bestraft. Glaubet der Soldat Veranlassung zur Beschwerde zu haben, so ist er demnach verbunden, seine Dienstverhältnisse unverzüglich zu erfüllen, und erst demnach seine Beschwerde an dem verordneten Wege anzubringen.“

— (Auf sozialdemokratischen Pfaden) wandeln jetzt manche Agrarier. Auf einer Centumversammlung in Bonn las ein Landwirth Kremer ein Schreiben vor, das ihm der Secretär Schreiner vom Rheinischen Bauernverein übersandt hatte. In diesem Schreiben hieß es u. a. man „müsse der

Regierung gegenüber Klugheit zeigen. Wenn die Forderungen der Landwirthe nicht bewilligt würden, sollten die Abgeordneten das Budget verweigern.“ Die „Rheinische Volksstimme“, das Organ des Rheinischen Bauernvereins, sucht den Inhalt des Briefes etwas abzuschwächen, giebt aber zu, daß, wenn es sich um „Sein oder Nichtsein“ — also doch wohl um 7,50 Mk. oder 6 Mk. Getreidezoll! — handle, beim Budget eingestuft werden müsse. Daß das möglich sei, habe eben noch das bayrische Centrum bewiesen. Wörtlich heißt es dann: „Im Reichstag aber würde die Ablehnung irgend einer der zukünftigen Marineforderungen der Regierung bei der heutigen Marineverwaltung ganz besonders weh thun.“

— (Polnische Colonisation.) Abermals hat ein Deutscher sein Gut in polnische Hände überliefern. Das Rittergut Proszyn bei Boycin im Kreise Strelno, etwa 900 Morgen groß hat der Deutsche Schmolz an die polnische Firma Drowski u. Langner in Posen zum Preise von 300 Mk. für den Morgen verkauft. Der Fall ist um so bemerkenswerth, als es sich um Grund und Boden handelt, das dem Deutschtum nach Polen abzugeben abzugeben müßte. Das Gut gehörte früher, bevor es in deutsche Hände überging, der Familie des polnischen Generals Miroslawski. Die Kaufleute beachtlich, dem „Wielkopolskan“ zufolge das Gut zu parzellieren und die einzelnen Parzellen ausschließlich an Polen aufzulassen.

— (Von der Marine.) Das erste Aufschauensboot, welches das Reichsmarineamt vor einigen Monaten der Schiffsbauwerkstatt zur Bauausführung übertragen hat und das die deutsche Flagge auf den großen Strömen Chinas zeigen soll, wird auf der Werft in Albing erbaut werden. Das Fahrzeug wird bei einer Länge von fast 50 Meter und einer größten Breite von 8 Meter nur 6,61 Meter im Wasser zu liegen kommen, da der Tiefgang nur ein sehr geringer sein darf, wenn es in den Flußläufen nicht festkommen soll. Mit der Verankerung, bestehend aus je einem 8,8 und 5 Centimeter-Kaliber-Geschütz, kommt das Kanonenboot einschließlich der Ausrüstung auf nicht ganz 500 000 Mark zu stehen. Das Schiff soll mit einer Geschwindigkeit von 13 Seemeilen in der Stunde laufen. — Für das brave Verhalten bei der Hilfeleistung gelegentlich eines Grobregeneres in Galatz hat der Kaiser den beteiligten Offizieren und Mannschaften des Kriegsschiffes „Corely“ seine Anerkennung ausgesprochen. — S. M. S. „Fürst Bismarck“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Geisler an Bord, ist am 25. d. M. von Taku nach Tjingtau in See gegangen. — S. M. S. „Vineia“ ist am 25. d. M. in Port au Prince eingetroffen. — S. M. S. „Falk“ ist am 25. d. M. von La Guayra nach Curacao in See gegangen und wird am 27. d. M. von dort nach Port au Prince weitergehen.

Volksirthschaftliches.

(Den Zweifeln an der bestehenden Viehnoth werden die nachstehenden Zahlen wohl endlich die Augen öffnen. Der Auftrieb am Berliner Viehof an den Märkten vom 31. August bis 28. September 1901 betrug nach der „Allg. Fleisch. Jg.“ 24368 Rinder, 14979 Kälber, 79626 Stiere und 79538 Schweine, insgesamt 197511 Stück Vieh, in der Zeit vom 30. August bis 26. September 1902 aber 17986 Rinder, 13395 Kälber, 59785 Stiere und 71858 Schweine, insgesamt 163204 Stück Vieh. Der Auftrieb in Berlin hat sich also in kaum einem Monat verringert um 34487 Stück Vieh.)

Provinz und Umgegend.

† Wetzlar, 25. Sept. Einen schweren Unfall erlitt am vergangenen Dienstag der Guts- und Mühlenbesitzer Hermann Jacobi hier. Beim Schleppe eines Hafenselbes scheute das Pferd und Jacobi fiel von dem Sige der Pferde-Schleppkarre herab. Er erlitt schwere Verletzungen am Arme und an den Beinen, da er vor die Schleppkarre zu liegen kam.

† Dresden, 28. Sept. In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr gab ein Schneereisegeriff auf der Weißer Gasse von der Thüre des Restaurants „Stadt Pfla“ aus auf ein über die Straße kommandes Mädchen fünf Pistolenschüsse ab. Das Mädchen sank schwer verletzt einem hinzukommenden Marktbesizer in die Arme. Es blutete aus mehreren Wunden im Rücken und an den Armen. Der Thäter wurde verfolgt und gefangenommen, das Opfer desselben nach dem Krankenhaus gebracht.

Bermischtes.

* (Die Juwelen der Königin Elisabeth.) Gemäß dem Willen Kaiser Wilhelms IV., sind aus dem Kronverloren dem Hohenzollern-Nachkommen überlassen worden.

Für Herbst und Winter

sind meine Lager in

Kleiderstoffen und Confection

mit allen Neuheiten reich sortirt.

Entenplan 2. **C. A. Steckner.** Entenplan 2.

Arthur Prinz,

Töpfermeister,

Oberburgstr. Nr. 6,

empfeilt zur bevorstehenden

Dezilation

**Rachelöfen,
Nadmaschinen u.
Eisenöfen**

in allen Preislagen.

Rachelöfen von Mk. 60.

Nadmaschinen von

Mk. 50 an.

Neu! Empfehle besonders

meine eigens konstruirten

transportablen

Zufuhrventilations-Defen,

zum Patent

angenehmer

Wärmen

aller Defen

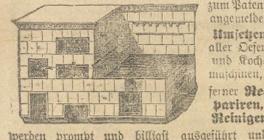
und Koch-

maschinen,

ferne He-

izirigen

Reinigen



werden prompt und billigt ausgeführt und

teille ich für jede Arbeit Garantie.

Empfehle ferner

Grabenfahrungen aus Thon,

D. R. G. Nr. 176544, in allen Preislagen.

Nähmaschinen

werden schnell und gut reparirt bei

L. Albrecht, Schmalstr. 28.

Donnerstag den 2. Oct.

und Freitag den 3. Oct.

bleibt mein Geschäft Feiertage wegen

geschlossen.

S. Weiss,

Merseburg, H. Mitterstr. 16.

geschloffen.

S. Weiss,

Merseburg, H. Mitterstr. 16.

P. P.

Unsere werthen Geschäftsfreunden und Bekannten machen wir hierdurch die ergebenste Mittheilung, dass wir unser seit 28 Jahren betriebenes

Wollwaaren-Geschäft

mit heutigem Tage unserer Tochter Martha übergeben haben. Für das uns bisher in so reichem Maasse bewiesene Wohlwollen sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank und bitten gleichzeitig, dasselbe fernerhin auch unserer Tochter erhalten zu wollen.

Merseburg, den 1. October 1902.

Hochachtungsvoll

Robert Liebold und Frau.

Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, werde ich das von meinen Eltern übernommene

Wollwaaren-Geschäft

unter meinem Namen in bisheriger bewährter Weise unverändert weiterführen.

Es soll mein ganz besonderes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft bestens zu bedienen, und bitte ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

Merseburg, den 1. October 1902.

Hochachtungsvoll

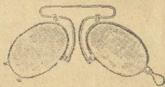
Martha Fischer geb. Liebold.

Visitenkarten, Verlobungs-Anzeigen,

sowie alle andern Druckarbeiten geschmackvoll u. billigt.

F. Karius, Brühl 17.

M. Christ



empfeilt:

Stahl-Brillen von 75 Mk.

Nickel-Brillen von 1,50 Mk.

Sport-Klemmer " 1,50 "

Nickel-Klemmer " 1,75 "

Grasgabeln und Reparaturen jeder Art.

Dr. Crato's

Badpulver,
Puddingpulver, Vanillepulver,
Satzpulver

Prämien-Bons.

Der 50 Bons
einlöst, erhält 1 Dose Biscuits im
Werthe von Mk. 2,50

gratis und franco.
Karl Herfarth,
A. Höhne,
Herm. Büdig, Sackwaaren.

Hüte von Wulffsd. Timmermann, Hamburg, Bismarckstr. 83.

Nur durch gute, solid gearbeitete Möbel

hat sich die **Möbelfabrik mit Dampftrieb** von

Gebr. Kroppenstädt,

Halle a. S., Gr. Märkerstrasse Nr. 4,

den guten Ruf erworben, in jeder Beziehung durch reelle Arbeit, sowie durch Stellung der allerbilligsten Preise bei

constantester Bedienung eines der besten und leistungsfähigsten Ausstattungs-Magazine am Plage zu sein.

Ein enormes, reichhaltiges Lager in guten bürgerlichen Einrichtungen, sowie Anstellung completer Muster-

stimmer in neuer Einrichtung erleichtert unserer werthen Kundschaft sehr die Auswahl und Ueberzicht, und ist die Befichtigung

unserer **Musterzimmer-Einrichtung** sehr gen. gefastet.

Eigene große Tischlerei mit Dampftrieb, Tapezierwerkstatt und Malerwerkstatt im Hause. Koffenanstöße

und Zeichnungen gratis. Innendecoration wird mit übernommen. Transporte frei.

Reich illustrirter Möbel-Katalog steht Interessenten gern zur Verfügung.

Kroppenstädt's Möbel sind die besten und billigsten.



Barometer,
Thermometer
Kathenolver Brillen
und Gürtel

empfeilt billig und gut
Wilh. Schüler, Markt 16.

Café „Bavaria“,
Halle a. S., Am Gallmarkt.
Elegante Damenbedienung.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Jeden Posten Stationen
kauft **Frau E. Schwanitz**,
Freystraße 2.

Wollerei-Producte.

Milch und Butter, Buttermilch und
süße Milch in Sorten, frisch, Land-
butter, Schmelz- und Tafelbutter,
Garantirt reine weisse Butter.
Emmentaler, Schweizer, Bündiger,
Thüringer Stangen, Käse, Kamin-
u. Käse Käse in verschied. Qualitäten
empfeilt **Carl Rauch, Markt.**

Große Auswahl in **Heizöfen u. Kochöfen** empfeht **H. Müller jun.,**
Schmalestr. 10.

bleiben meine Verkaufsräume hoher Feiertage wegen am
Donnerstag den 2. October und
Freitag den 3. October cr.

Geschlossen **H. Taitza,**

Neumarkt 71.



„Mästu“-Schutzborden:

Qual. **A.** Borde mit **Mästu**-Besen.
B. Glanzborde mit **Mästu**-Besen.
C u. D. Borde mit Kordel u. **Mästu**-Besen
laufen niemals ein, dünner aber widerstand-
fähigster Besen, der selbst nach jeder Wasche, sobald
getrocknet, größte Elasticität bewahrt und da-
durch selbstthätig den Saum von Staub
befreit. Die 4 Mästu-Schutzborden sind auf jeder
Borde gestempelt: „Mästu“ A, B, C oder D, je
nach der Preislage.

„Mästu“-Krageneinlage „Porös“
 „Mästu“-Stoss mit und ohne Besen
 „Mästu“-Rockgaze
 „Mästu“-Wattireinen

sind wäschar, laufen niemals ein, bewahren selbst
 nach jeder Wasche, sobald getrocknet, ihre ursprüng-
 liche Form, Härte und Elasticität.

Jede Waare ist mit Etiquette „Mästu“ versehen,
 um Fälsches zu erhalten. **Mästu**-Fabrikate sind
 ganz neu für die gesammte Schneiderei bahnbrechend
 und deshalb überall zu fordern.
 Patent in verschiedenen Staaten.
 Alleinige Erfinder und Fabrikanten:
Mann & Stumpe, Barmen.

Der Kampf ums tägliche Brot

Bringt schon manchen zur Verzweiflung, wie weit er noch wagen, zu denken, sich Vermögen und
 Capital zu erwerben. Und doch könnte ihm geholfen werden, würde er den Entschluß fassen,
 nicht arm zu sein und nach den Prinzipien der „Reorganisation“, Preis 2,00 RM., Kapfen,
 2,00 RM., die die Grundlagen des Wohlstandes im Allgemeinen und die einschlagenden Wege,
 um zu Vermögen und Capital zu gelangen, im Besonderen abhandelt, seine Griffe auszuheben.
Voss, Auktions- und Verlag, Berlin, Friedrichstr. 16.

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich das bisher Herrn **Max Faust** ge-
 hörige, hierelbst **H. Ritterstraße 11** belegene

**Cigarren- und Cigaretten-
Spezial-Geschäft**

künftig übernommen habe und unter meiner Firma selbst weiterführen werde.
 Ich unterhalte ein wohl assortirtes Lager von

**Importen Hamburger u. Bremer
Cigarren, sowie von Cigaretten**

renommirter Fabriken und versichere, daß ich die mich Bechrenden nur immer gut
 und reell bedienen werde und bitte um gütigen Zuspruch.

Otto Fuchs.

Otto Dobkowitz,

En gros.

Merseburg, Gutenbergpl. 3.

En detail.

Gingänge sämtlicher

Saison-Neuheiten

in Seidenwaaren, Damen-Kleiderstoffen,
 Damen- und Kinder-Confection.

Teppiche — Gardinen — Möbelstoffe — Vitragen.

Reste und einzelne Fenster von Gardinen besonders ermäßigt.

Verkauf zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Während des Erweiterungsbauens

Verkauf zu extra billigen Preisen.

Große Auswahl in
 allen Sorten

Lampen

empfeht

H. Müller jun.,
Schmalestraße 10.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Der Oberpräsident von Westpreußen) Staatsminister Dr. v. Götler ist Montag Abend 11 Uhr im 65. Lebensjahre gestorben.

— (Vom Parteitag der Freisinnigen Volkspartei) wird aus Hamburg unter dem 29. Sept. berichtet: Der Parteitag verbandelte heute über einen Antrag Demmig über die Ausübung des Fortbildungs- und Fachschulwesens für Handwerker. Der Antrag wird angenommen, nachdem ein Zusatz von Sachs-Berlin, der die Verlegung der obligatorischen Fortbildungsfunden in die Arbeitszeit fordert, als zu speziell und schematisch bekämpft und zurückgezogen ist. Darauf begründet Fischbeck seinen Antrag zur Arbeitervfrage: er will Sicherung der Koalitionsfreiheit, Modernisierung des Gesinderechts, Rindererschulung auch in der Landwirtschaft und Arbeitslosenversicherung durch freie Arbeiterorganisationen. Der Saal könne das nicht machen. Sogar die Verkaufsdemokratie des Arbeiternachweises führe in den sozialdemokratischen Saal. Hierzu verlangt Dr. Hirsch-Berlin die Erhöhung des Schulalters für jugendliche Arbeiter und Beschränkung der Frauen- und Nachtarbeit. Der Vorsitzende und Richter bekämpfen dieses Amendement vom sachlich formellen Gesichtspunkte als zu speziell, ebenso einen Zusatzantrag Rehbier, der die Tarifgemeinschaften der Arbeitgeber und Arbeiter zur Vereinbarung der Löhne empfindlich. Legterer Punkt könne auf einem späteren Parteitag verhandelt werden. Schließlich wird der Antrag Fischbeck angenommen, der Antrag Hirsch der Reichstagsfraktion zur Erwägung überlassen, dann soll die Wohnungsfrage zur Verhandlung kommen; sie wird aber wegen Zeitmangels vertagt und auf den nächsten Parteitag verschoben. Hierauf wird der diesjährige Parteitag geschlossen.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 20. Sept. Am Sonnabend fand bei dem Dorfe Bömmig an jener Stelle, an welcher der Gendarm Haß und der Arbeiter Gödrick tot vorgefunden wurden, ein Lokalermitteln seitens des hiesigen Gerichts statt. Es handelte sich um Feststellung, ob die Auslagen des Vorverhandels verhafteten Gendarmen Fischhauer von hier betreffs des vorausgehenden Kampfes der Wilderer mit dem Gendarmen auf Wahrheit beruhen. Dies ist nach wohl Berechnungen, inoffen noch keine weiteren Verhaftungen vorgenommen werden. Es ist daher möglich, daß nur 2 Wilderer bei der Affäre beteiligt gewesen sind.

□ Halle, 20. Sept. Unsere Grundstücksbesitzer können sich freuen, denn eine nicht unwesentliche Erhöhung der Realsteuern steht im nächsten Etatsjahre zu erwarten und zwar spricht man von 190 Prozent. Der Minister hat unsern Magistrat ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er betont, daß bei einer Steuererhöhung in erster Linie die Realsteuern zu berücksichtigen seien — er denkt sich die Spannung der Einkommen- und Realsteuer 135:190. Im vorigen Jahre war es eine Erhöhung der Steuern um 15 Proz. eingetreten und jetzt sind wir schon wieder so weit, daß sich schöne Ausblicke für die Zukunft, die uns noch so manches in der Luft schwebende kostspielige Project bringen wird.

□ Weimar, 20. Sept. Der Eisenbahnarbeiter Grobenius, der den Soldaten Kämpfer erschossen hat, wurde aus der Haft entlassen, weil er beweisen konnte, daß er die Tat in Notwehr begangen hat.

□ Gotha, 27. Sept. Der Hauptgewinn von 200 000 Mk. der Thüringisch-anhaltischen Staatslotterie fiel bei der gestrigen Ziehung der Vortierklasse selbst zu, da die mit diesem Gewinn gezogene Losnummer nicht verkauft war.

□ Wlanfenburg a. H., 27. Sept. An der diesjährigen Hofjagd werden folgende Fürstlichkeiten teilnehmen: der Regent Prinz Albrecht als Jagdgabe, der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Erbprinz Eduard von Weimar, die drei Söhne des Prinzen Albrecht, Fürst Altfuß zu Schaumburg-Lippe und der Fürst zu Stolberg-Berningerode.

□ Koswig (Anhalt), 27. Sept. Dem Spielen mit Schießwaffen ist im benachbarten Neelen wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein 13 jähriger Knabe legte mit einem Leihgeschütz schießend auf den 12 jährigen Sohn des Arbeiters Linas an. Der Schuß ging los und die Kugel drang dem Jungen in der Schläfengegend 5 Centimeter tief in den Kopf ein; der Betroffene starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

□ Jizfeld, 27. Sept. Der Fürst zu Stolberg-Berningerode hat, nach auswärtigen Blättern, die Jagd in seinem etwa 27 000 Morgen umfassenden

Besitz in der hiesigen Gegend für 25 000 Mk. Pacht jährlich der Vereinigung überlassen, zu der u. a. die Herren v. Dippe-Duedlinburg und Wiersdorff-Wegeleben gehören.

□ Gütten, 28. Sept. In der Nähe des Denkmalsberges zwischen hier und Giersteden im Jagdgebiet des Riumeisters Wagner haben vor einigen Tagen Wildiebe ein weibliches Reh niedergeschossen, aber nicht gefunden. Beim Pfügen fand man das verendete Tier, umgeben von 2 jungen Rehen. Hossentlich werden die Wildiebe ermittelt.

□ Jena, 29. Sept. Der Leutnant Thieme, der im Januar dieses Jahres den Sudetenfeld im Pistoletduell erschoss und zu 2 1/2 Jahren Festung verurteilt worden war, ist laut „Jenae Volksblatt“ begnadigt worden. Thieme und Held hatten in der Neujahrsnacht auf der Strafe einen Zusammenstoß gehabt, der zu Häßlichkeiten geführt hatte. Die Folge war der Pistoletkampf, in dem Held fiel. Nachdem er etwa acht Monate seiner Strafe verhißt hat, ist Lt. Thieme jetzt begnadigt worden.

□ Gölleda, 27. Sept. Im nahen Burgwenden ging ein Luftballon nieder, der am Abend zuvor im Prater zu Wien aufgestiegen war. Die zwei Insassen, ein Luftschiffer und ein Schiffssteller, übernachteten hier und traten dann mit der Bahn die Rückreise an.

□ Leipzig, 29. Sept. Zu dem 17 000 Mark-Diebstahl ist noch mitzuteilen, daß als Dieb ein Unbekannter in Frage kommt, der am Freitag gegen 1/2 12 Uhr vormittags in der Thomasturstraße mit einem Gelbfahrer gefahren worden ist. Der Verdächtige hat kurz darauf in der Eiferstraße einen Wagen der Leipziger Elektrischen Straßenbahn bestiegen und ist in der Richtung nach der inneren Stadt zu davongefahren. Er wird beschrieben als 30 bis 34 Jahre alt, von mittlerer, kräftiger Gestalt, mit dunkelblondem Schnurbart. Die Kleidung soll u. a. aus grauem Jackett und schwarzem Hut bestanden haben. — Schmuckstücken im Werte von 2800 Mk. sind in der Zeit vom 22. bis 28. Sept. aus einer Wohnung am Südpfad unter Anwendung eines Nachschlüssels gestohlen worden. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich eine goldene feingliedrige Halskette mit dreißen an Goldstäbchen befindlichen Brillanten, eine goldene Damen-Remontuhr, eine kleine goldene Herrenuhr mit Emailverzierung, eine kleine goldene Damenuhrkette mit einer oder zwei Quasten, zwei goldene Trauringe, ein schmaler goldener Fingerring mit Platte, auf der zwei Brillantplättchen eingesezt sind.

□ Leipzig, 29. Sept. Föblich verunglückt ist gestern auf dem Rathausneubau der in Gashwieg-Deuben wohnhaft gewesene 30 Jahre alte Klempner Gustav Johann Bruns. Er stürzte beim Anmachen von Fallböden, vermutlich infolge eines plötzlichen Schwindelanfalles, vier Stock hoch in den zweiten Lufthof ab, was den Tod augenblicklich herbeiführte.

□ Widaun, 29. Sept. In Scheweditz feuerte der Bergmann Schubert zwei Revolvererschüsse auf seine Ehefrau ab und verletzte sie schwer; Schubert tödtete sich alsdann selbst durch einen Revolvererschuß.

Volksnachrichten

Merseburg, den 1. October 1902.

** Das diesjährige Schaufristen der hiesigen Barbier- und Friseur-Zinnung fand am Montag Nachmittag im Saale der Kaiser Wilhelms-Halle in Gegenwart einer Vertretung der städtischen Behörden und mehrerer auswärtiger Collegen statt. Es waren gegen 32 Lehrlinge befristet, von denen am Schluß 12 Diplome und 3 Belobigungen erhielten. Im Saale waren außerdem noch Haararbeiten ausgestellt, die von den Lehrlingen im Unterrichtscurius angefertigt worden waren, ferner befand sich im Vorzimmer noch eine Ausstellung einer Halleischen Schleiferei, die wegen ihrer Reichhaltigkeit beachtet zu werden verdient. Ein am Abend arrangierter Ball hielt die Befristeten noch lange in frohlicher Stimmung beisammen.

** Das „Rahlfündungsrecht“ der Hausbesitzer scheint wieder Gültigkeit erlangen zu sollen. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat bekanntlich mit dem Rahlfündungsrecht des Vermieters ausgeräumt. Jetzt zeigt sich für die Hausbesitzer wieder ein Hoffnungstrahl. Das Reichsgericht hat in einem aufsehenerregenden Urtheil entschieden, daß eine Abmachung gültig sei, nach welcher ein Miether dem Vermietler das Recht verleiht, sämtliche eingebrachte Sachen, auch die dem Miether nicht unterliegenden, im Fall der Nichtzahlung der Miete zurückzubehalten, und nach welcher sich der Miether strafbar macht, wenn er trotzdem Sachen verfrachtet. Die Gültigkeit einer solchen Abmachung war bisher höchst zweifelhaft, nachdem aber das Reichsgericht sie anerkannt hat, muß man damit

rechnen, denn sie bedeutet nichts weniger als die Wiedereröffnung des Rahlfündungsrechts.

** In der Richtung nach Marzahnfuhr wurde gestern Abend gegen 6 Uhr von hier aus ein Schade Feuer beobachtet.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät hat für die Ermittlung des Urhebers des am 28. September d. J. hierselbst stattgehabten Scheunensbrandes eine Prämie bis zu 500 Mk. ausgesetzt. Hossentlich trägt diese Belohnung dazu bei, den Uebelthäter zu entdecken und der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

** Die 20 Pfennigstücke aus Nickel wollen noch immer nicht aus dem Verkehr verschwinden. Im nächsten Jahre werden sie außer Kurs gesetzt werden, weshalb dem Publikum empfohlen wird, diese Münzen schon jetzt zu Zahlungen an die Reichs- und Landesbanken zu verwenden.

** Zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerksbetriebe. Der Minister für Handel und Gewerbe hat folgenden, von der Handelskammer in Halle beschlossenen Zusatz zu § 8 der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens genehmigt: Für die in der Rolle der Handelskammer zu bewirkenden Eintragungen ist der Einsegnung des Lehrvertrags eine Einschreibgebühr von 3 Mark an die Kasse der Handelskammer zu entrichten.

Zu Beginn der Hasenjagd dürfte es angebracht sein, auf die neueste Dienstanweisung für Lehrer und Lehrerrinnen im Regierungsbezirk Merseburg vom 1. April 1902 hinzuweisen; die in § 11 folgende Bestimmungen enthält: Zu Treiberdiensten bei Jagden innerhalb der Feldmark des betreffenden Dries dürfen nur Schüler, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, diese nur mit Genehmigung der Eltern und nur an einem Tage in der jährlichen Jagdzeit, beurlaubt werden. Den Schulumterricht wegen einer Jagd auszuweisen, ist ganz unzulässig und strafbar. Ebenso dürfen Beurlaubungen zu Jagden auf anderen Feldmarken gar nicht stattfinden.

Zur Militärdienstpflicht der Lehrer wird ein interessanter Fall aus der Grafschaft Bentheim (Provinz Hannover) mitgeteilt. Der Lehrer St. wurde in einem Dorfe nach abgelegter zweiter Prüfung von der Regierung in Denabrid endgültig ange stellt, obwohl er seiner Militärdienstpflicht noch nicht genügt hatte. Da er nun nachträglich noch erwarten, nach dem er vorher für nichttauglich erklärt worden war, für dienstfähig befunden wurde und seiner einjährigen Militärdienst genügen muß, so sieht ihm nach dem Ministerialerlaß vom 30. October 1901 während der Militärdienst das Dienstvermögen seiner Stelle zu. Der Schulvorstand weigert sich jedoch, das Gehalt an ihm weiter zu zahlen, weil die Gemeinde sonst für das Jahr zwei Lehrkräfte hätte anzu besetzen müssen. Der Lehrer wird den Klagenweg beschreiten.

** Vorfristig! In letzter Zeit circuliren Geldmünzen — größtentheils sind es Franzmarkstücke — aus welchen nicht neben dem Kopfbild noch, einige Millimeter im Durchmesser betragende Stücke ausgefressen worden sind. Die entstandenen Löcher sind durch eine, die gleiche Färbung wie das Gold tragende Compositum wieder verdeckt worden. Diese Goldstücke können durch Gewichtverlust an 40 Proz. von ihrem Werth ein, werden außerdem aber auch angehalten und, weil nicht mehr tauschfähig, eingezogen und unbrauchbar gemacht, sodas der Besitzer nur durch Auszahlung des Goldwerthes entschädigt wird. Wer sich vor Schaden bewahren will, kann das nur durch die größte Vorsicht bei Annahme dieser Geldsorte.

Öffentliche Schöffengerichtshörsung

vom 29. September.

In der auf heute vor dem hiesigen Schöffengericht anberaumten außerordentlichen Sitzung wurde die nachfolgende Sache, in der schon am 30. Juli d. J. Hauptverhandlungstermine hieselbst angesetzt waren, öffentlich verhandelt:

Nach der auf Grund des § 75 N. 5 Ger. Verf.-Ges. von der Strafkammer am 18. Aug. d. J. in Halle a. S. in an des Schöffengericht hier zur Verhandlung und Entscheidung überzulegenden Anlage des Urtheils Staatsanwalts zu Halle von 21. Mai d. J. in die Rechtskraft im 29. hier, geboren hieselbst am 24. September 1888 und noch unvers. be schuldigt, in Merseburg in der Zeit vom 1. Dezember 1901 bis 10. Februar 1902 durch eine fortgesetzte Handlung fremde, bewegliche Sachen, die sie als ihr auctortant im Besitz hatte, nämlich Baargeld in der Gesamtsumme von 300 bis 3,0 Mark, die sie in jener Zeit als Kassierin des Kaufmanns Otto D. in Geschäftsvermittlung hatte, sich dadurch rechtsunwrig zueignend zu haben, daß sie die Einzelbeträge nicht abliefern, sondern für sich behielt. Vergehen gegen § 216 Strf.-Ges.-B. In der ersten Hauptverhandlung, wo die Angeklagte die ihr zur Zeit gelegte Unterdrückung bestritt, wurde der dringende Verdacht regt, daß nicht nur Unterdrückung, sondern Diebstahl und Unterschlagung — ein Verbrechen in Prozeß komme. Es wurde Verurteilung beantragt und beschlossen, um eine unumgängliche Beweisnahme vorzunehmen, die die von der Angeklagten gestrichenen Geschäftsbücher einem vereidigten Schreiverordentlichen zur Prüfung zu übergeben.

Die heutige Hauptverhandlung, in der außer dem Schreiverordentlichen noch 20 Bürger erschienen und erwidert waren, schloß nach Vernehmung einiger Hauptbeteiligungszeugen zu dem Urtheil, daß die im Obgenannten der Unterdrückung klürende That nicht nur ein freies Vergehen der Unterschlagung,

Kleiderstoffe.

Seide und Sammet. Baumwollen-Waaren.
Wäsche- u. Aussteuer-Artikel. Gardinen. Teppiche.
Tischdecken. Damen- u. Kinder-Confection.

Durch den Eingang reichhaltiger Sortimente in Herbst- und Winter-Neuheiten ist mein Warenlager **bedeutend vergrößert** worden und bietet in allen Artikeln eine gediegene Auswahl. Günstige Einfäufe setzen mich in den Stand, wieder **besondere Vortheile** bieten zu können.

Theodor Freytag, Merseburg, **Rossmarkt 1.**
 Barverkauf zu billigen, streng festen Preisen.

Der kleine **Wagen** hat und verdient hat und vernünftigen Dr. Dod's Buch: „Kleine Familie“, 30 Ffr. Preis. einl. **G. Klötzsch,** Verlags-Verlag.

Wagen in halbfester Waare und allen Größen, blau oder eichfarben lackirt, sowie auch roth, die sogenannten **harten Gebirgswagen,** empfiehlt zu billigen Preisen.

Otto Bretschneider, Eisenw.-Hdl., II. Ritterstr.

Das Spezial-Corset-Geschäft

von **Frau Anna Schönleiter,** **Schmalstraße 24,** bringt den Eingang verschönerter **Neuheiten in Corjets** bei annehmbarsten Preisen in empfehlende Erinnerung. **Sämmtliche Größengrößen für Corjets auf Lager.** Auch habe einen Vorrat Corjets im Besitze **bedeutend herabgesetzt.** **Anfertigung nach Maß.** **Reparaturen und Waschen billigt.**

f. Blüthenhonig à Pfd. 1 Mk. (ohne Glas),
f. Fenchelhonig à Pfd. 1.10 Mk. (ohne Glas)
 verkauft **Lehrer Kuntzsch,** Karlsruh. 7.

Neuheiten in Kleider- und Blusenstoffen, Flanellen, Velour, Melten u. s. w.

für Herbst u. Winter empfiehlt billigt **A. Günther,** Markt 17.

Wäsche zum Waschen und Wischen nimmt an **Fr. Martil Müller,** Bügel 1.

Entförende neue große Rinzen empfiehlt billigt **H. Bergmann,** Markt 30

Geschäfts-Gründung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage **Bahnhofstrasse 1** ein **Blumengeschäft** verbunden mit **Bouquet- und Kranzbinderei** eröffnen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beehrende hochgeehrte Publikum aufs Beste zu bedienen und bitte ich, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Merseburg, den 1. October 1902.
P. Krause, Handlungsgärtner.

Burgstraße 8. **Mein Ausverkauf** Burgstraße 8.
 bietet weiter außerordentlich günstige Gelegenheiten, gut und billig einzukaufen. Gehe auf **sämmtliche** **Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Matten, Möbelstoffe, Portieren, Tisch-, Reiseartikel** etc.

25 % Rabatt

bei Barzahlung. Confection von 1 Mk. an **Leinen- u. Baumwollwaaren** zu den billigsten Preisen.

Firma Otto Franke.

Viel Geld, täglich 20 Mk. Verdienst durch Fabrication und Vertrieb einer großartigen Arbeit. An- lage 60. — Mk. Verlangen Sie scheinmässig alles Nähere gratis von **Hildebrand's Laboratorium, Hannover, Rautenstr. 3.** Rath ev. Hilfe bei **Blutstichung** erhb. **G. Wagner,** Halle a. S., Köpferplan 3, S.-G. 1

Hölder „Lg.“

Der unterzeichnete Verein eröffnet **Freitag den 3. October cr., abends 8 Uhr,** im Restaurant „**Serzog Christian**“ einen neuen **Unterrichts-Cursus in der vereinfachten deutschen Stenographie** (Einigungs-system Stolze-Cheyre). Honorar — einzeln. Kosten für Lehrmittel — 50 Pf. Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichtes erbeten.

Stenographen-Verein „Stolze“

Wasche mit Luhns

Hoffscherelei. Heute **Mittwoch Schlachtefest** Heute **Schlachtfest** E. Vogel, Land 15.

Heute **Donnerstag** **hansisch-ländische Bank** C. Tauch.

Heute **Donnerstag** **hansisch-ländische Bank** **Wierwike Vogel, Rossmarkt 9.**

Verein der Gärtnere von Merseburg u. Umgegend. Freitag den 3. Oct., nachm. 3 1/2 Uhr, **Monats-Versammlung** in „**Wilder's Hotel**“. Der Vorstand.

Sanarienzüchter-Verein.

Heute **Mittwoch** den 1. October, abends 8 Uhr, **Versammlung** im „**Alten Refectuar**“. **Annahme neuer Mitglieder.** **Erwart ein junges Mädchen für den ganzen Tag als**

Aufwartung gesucht. **Frau verw. H. Müller,** **Bühnenstraße 5 1.**
 Ein junges Mädchen von 11—16 Jahren wird als **Aufwartung** gesucht **gr. Ritterstraße 10.**

Ein anständiges, zuverlässiges **Mädchen für Hausarbeit** findet am 1. October Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geehrten **Dienstpersonal** ludenden Herrschaften empfiehlt sich angelegentlich **Frau Ida Kössner,** Stellenvermittl., **Seelgrube 7.**

Köchin, Dienstm., Stuben- u. Hausmädchen, bescheidenen Anspruchs und Wägen in **mir gute** Stellung (Jahreslohn) sofort gesucht. **Frau Ida Kössner,** Stellenvermittl., **Seelgrube 7.**

Suche zu Michaelis einen **Lehrling.** **Paul Herrmann,** Logermeister.

Accordarbeiter zum **Intertribunen** finden sofort Beschäftigung in **Creppan Nr. 2.**

3 tüchtige Erdarbeiter stellt ein Baumunternehmer **Hesselbarth, Bismarckstr.** Zu melden am **Telephon** **Post** früh 7 Uhr.

Ein **jüngerer Bäckergeselle** für sofort gesucht. **Oscar Klappenbach,** Lindenstr. 2.

1 Pferddeknecht kann in Stellung treten **Wenzschau 36.**

1 Knecht, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird sofort gesucht. **August Warnicke,** Köpferstr.

Ein lediger Knecht, welcher mit Pferden umzugehen weiß u. Feldarbeiten versteht, sofort gesucht. Zu melden **Rannburger Str. 10.**

Suche sofort für **Comptoir** und **Lager** **anzuhändigen, jungen** **Burschen** mit guter **Handchrift**, im Alter von 15—16 Jahren. **Gust. Graul sen.,** Zeisiger 23.

Ein **junger kräftiger Burische,** der mit Pferden umzugehen versteht, findet Stellung. **Gebr. Strehl,** Pferdehandlung.

Sonntag Abend ist eine **schwarze Schürze** verloren. Bitte abzugeben **Sammstraße 6, 11.**

Zuckerfabrik Körbisdorf.

N.-G. **Beginn der Campagne: Dienstag den 2. Oct. Annahme der Arbeiter: Montag den 6. Oct. nachmitt. 3 Uhr.**

Gänsefedern, **Strom** reiche und billige **Reisepostkarten** für mehr als 150 000 Familien im **Schwunde!**

Gänsefedern, **Chinesen, Schweden, Schweizer, Amerikaner** und alle anderen Sorten **Reisepostkarten** und **Postkarten** und alle **Reisepostkarten** garantiert **Güte**. **Preis** **Reisepostkarten** 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Militärisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 230.

Wittwoch den 1. October.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Zur Frage der Fleischsteuer

Siegen zwei neue bemerkenswerte Äußerungen von
jahrenlängiger Seite vor. In dem Correspondenz-
blatt der Landwirtschaftskammer für die Provinz
Ostpreußen kommt der Generalsekretär der Kammer,
Dr. Rodewald in einer natürlich zu agrarischen
Schlußfolgerungen gelangenden Darstellung, deren
Unterlage übrigens noch sehr willkürlich gewählt ist,
zu der Feststellung, daß die Preise für lebende Schweine
in Ostpreußen um 23 p Ct. gestiegen sind. Damit
ergibt sich von dem Jahre 1897, das bereits
ein Steuerungsjahr war, bis 1902 eine Preissteige-
rung von 7 1/2 Pf. pro Pfund Lebendgewicht. „Zieht
man den Verlust an Gewicht bei der Schlachtung in
Betracht, so giebt Dr. Rodewald, wie die „Königsb.
Hart. Ztg.“ ihm mit Recht entgegenhält, tatsächlich
selbst zu, daß die Preissteigerung seitens der Fleischher-
steller mit der Preissteigerung seitens der Viehproduzenten
noch nicht einmal gleichen Schritt gehalten hat.“
Wenn aber weiter Herr Rodewald zur Rechtferti-
gung der veterinärpolizeilichen Beschränkungen
als Argument die angeblich gefährdete Gesundheit der
deutschen Schweine anführt, so übersieht er dabei,
daß eine amtliche Duellle, der Jahresbericht des
ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins für
1901, ausdrücklich das Auftreten von Seuchen
in Ostpreußen im Berichtsjahre und die dadurch her-
vorgehenden schweren Schädigungen betont. Folge-
richtig müßte also auch die Provinz Ostpreußen
mit der Schweineausfuhr nach dem übrigen Deutsch-
land gesperrt werden. Nach der Aufstellung
Rodewalds treffen von den in Ostpreußen vorhan-
denen Schweinen auf den „kleinen Besitzer“
780 000, auf den Großgrundbesitz nur 90 000. Zu
den „kleinen Besitzern“ zählt aber Herr Rodewald
auch diejenigen, die ein Grundstück bis zu 100
Sectar ihr eigen nennen. Aus den Kreisen der
letzteren rekrutieren sich bekanntlich die Keimtruppen
des Bundes der Landwirthe. Einen anderen Wider-
spruch in der agrarischen „Beweisführung“ rückt eine
der „Rostocker Ztg.“ aus landwirtschaftlichen
Kreisen Mecklenburgs zugehende Zuschrift in scharfer
Beleuchtung.

Aus den eigenen Behauptungen der Agrarier geht
hervor, daß die deutsche Landwirtschaft nur im Stande
ist, entweder alles Brotkorn oder alles Fleisch
(auch Butter u. s. w.) erzeugen zu können, dessen
Deutschland bedarf, nicht aber beides zugleich in
genügender Weise. Die einheimische Brotfrucht-
produktion reicht aus, wenn kein Korn an das Vieh ver-
füttert wird. In diesem Falle bliebe, um das nötige
Fleisch zu produzieren, allerdings noch der Ausweg
übrig, das für das Vieh nötige Futter aus dem
Auslande einzuführen. Die ganze Frage würde sich
also dahin zuspitzen, was ist besser: 1) Entweder
Vieh und auch Korn einzuführen? 2) Der kein
Vieh, dann aber so viel Korn mehr einzuführen als
nötig ist, um den vergrößerten Viehstand zu füttern?
oder 3) weder Vieh noch Korn, dann aber so viel
mehr Futter einzuführen, als gebraucht wird, das
nötige Vieh ohne einheimisches Korn zu füttern?
Der ganze Streit, ob unsere Landwirtschaft das
nötige Fleisch erzeugen kann oder nicht, ist so müßig,
wie es nur einer sein kann. Es ist konstatirt, daß
die Deede der landwirtschaftlichen Produktion zu
kurz ist. Langt sie beim Fleisch, so fehlt es beim
Brot und umgekehrt.“

Lehrerfreundlichkeit der „Kreuzzeitung“.

Die „Kreuztg.“ ergreift zu der Frage der Zu-
lagen für Lehrer in der Ostmark das Wort.
Zunächst ist sie für 10 Prozent des Gehalts, also
nicht für ein Fünftel; freilich Abgeordnete hatten
s. Zt. ein Minimum von 300 Mark gefordert.
Nun ist ein großer Theil der Stellen in der Ostmark
mit dem Mindestsatz von 900, bzw. 720 bis
1800 Mk. dotirt; die von dem konservativen Organ
größtmäßig zugehandene Remuneration würde also
90 bzw. 72 bis 180 Mk. betragen. Ein großer
Theil der Subalternbeamten würde bei den vorge-
schlagenen 10 Prozent das Doppelte erhalten. Das
ist eine Seite der Lehrerfreundlichkeit der „Kreuztg.“
Aber das Besteckspiel geht noch weiter. Das kon-
servative Blatt schildert dann die Schwierigkeiten des
Landlehrerberufes. Ausführungen, die man an sich
unterscheiden kann. Aber die Consequenzen fehlen:
Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes,
wofür die Parteien der Linken durch ihre Vertreter
Ernst und Kopsch besonders warm einge-
treten sind, leider ohne Gehör bei der Regierung
zu finden. Vor dem Beförderungsgesetz von 1897 hat
es nach der „Kreuztg.“ nur zureichende Landlehrer
gegeben. Wenn das wahr wäre — wozu dann das
ganze Beförderungsgesetz? Jetzt aber habe sich eine
allgemeine Unzufriedenheit der Landlehrerschaft be-
mächtigt, die sich darin äußert, daß sie in hellen
Haufen in die Städte drängen. Also, so schließt die
Lehrerfreundliche „Kreuztg.“, gebe man den
Städten nichts von der Zulage, anstatt zu
fordern, die Gehälter des platten Landes aufzu-
heben.

Die Herren Konservativen bleiben sich consequent,
das muß man sagen. So wie sie dem Landarbeiter
durch Beschneidung der Freizügigkeit, Erschwerung
unserer Handelsbeziehungen und andere verwegene
Mittel die Aussicht rauben möchten, seine Lage durch
Uebertritt zur Beschäftigung in der Industrie zu ver-
bessern, so sind sie beim neuesten Husarenstücken
ihrer Schulpolitik am Werke, dem Lehrer des platten
Landes das Hinterland, die besser bezahlenden Städte,
zu verschperren. Und eine solche Absicht segelt unter
der Flagge der Lehrerfreundlichkeit! Der Vorstoß
für Abminderung der Lehrergehälter —
anders ist die Sache im Grunde nicht aufzufassen —
ist um so bedenklicher, als er, wie aus dem Schluß-
satz des Artikels hervorgeht, direkt an die Adresse der
Regierung gerichtet ist.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich-Ungarn
haben die Ministerkonferenzen über den auto-
nomen Zolltarif am Sonnabend 6 Stunden ge-
dauert. Ministerpräsident v. Körber wurde am
Sonntag Mittag vom Kaiser empfangen. Er machte,
wie verlautet, dem Kaiser die Mittheilung, daß der
formelle Abschluß der Ausgleichskonferenzen wahr-
scheinlich Montag Vormittag erfolgen dürfte.

Frankreich. In Frankreich bilden sich die
Minister zu Sonntagabendern heraus. Am
jüngsten Sonntag erklärte der Colonialminister
Doumergue auf einem Bankett in Saint-
Amand, das Cabinet wisse sein Programm ohne
Schwäche durchzuführen, es freue sich über die gegen-
dasselbe gerichteten Schmähdungen, welche ihm zum
Nahm gereichten. Die Gegner seien gewohnt gewesen,
zu sehen, daß die Gesetze zwar beschlossen, aber nicht
angewendet würden. Alle Minister seien sich be-
wußt, daß sie Republikaner sind, daß sie die unter
dem vorigen Ministerium erlassenen Gesetze durch-
zuführen und alle Reformen, welche bei den
letzten Wahlen angekündigt seien, zu verwirklichen
haben. Das Ministerium werde dank der Einig-
keit aller wahren Republikaner dieses Programm
ohne Schwäche durchführen. Der Minister
Trochuot hielt am Sonntag in Saint-Waurent bei
der Enthüllung eines Denkmals für Gambetta eine

Rede auf die tapfern Soldaten der Republik und
den Mann, der in der ersten Reihe der Begründer
der Republik gekämpft, Gambetta. Redner ver-
theidigte Gambetta gegen die Anschuldigungen seiner
Gegner, die von ihm behaupteten, daß er ein Freund
der Kirche und der Congregationen und der Vorläufer
der „Katholiken“ gewesen sei. „Das Katholiken
Gambettas“, so fuhr Trochuot fort, „bestand darin,
Männer für sein Programm und für seine Ideen zu
gewinnen. In Wirklichkeit war Gambetta immer ein
Vorkämpfer für die demokratische Reform, ein Be-
fürworter der Einkommensteuer, ein unversöhnlicher
Gegner des Clerikalismus und der Congregationen,
ein entschlossener Verfechter der radikalen Republik.
Das Ideal Gambettas läßt sich zusammenfassen in
die Worte: „Ganz Frankreich, die ganze Republik!“
Der französische Sozialistenführer Jaurès
bezeichnete am Sonntag in einer Rede in Sens
a. Yonne als eine der Aufgaben der sozialistischen



... die Feinde
sind. Ich bin überzeugt, Brüder, daß Ihr auch ferner
den guten Ruf der katholischen Werkstätte erhalten
werdet.“ — Die Reise des russischen Finanz-
ministers Witte nach der Mandtschurei soll,
wie dem „Hamb. Corr.“ aus Petersburger Finan-
zkreisen gemeldet wird, nur eine einfache Durch-
reise sein, um auf diesem kürzesten Wege nach San
Francisco zu gelangen, wo Witte mit dem Staats-
secretär Hay über die Deffnung des amerikanischen
Marktes für eine russische Anleihe verhandeln
wolle. Nach anderer Uebersicht werde diese Zusammen-
kunft auf neutralen Boden und zwar in Japan statt-
finden. — In Finnland hat ein neues Decret des
Zaren bestimmt: Der Generalgouverneur und sein
Gehilfe erhalten Sitz im finnischen Senate (Staats-
rat); Beamte können nur von ihrem Vorgesetzten
angefragt werden; Beamte, auch Richter, können ohne
Untersuchung oder gerichtliches Urtheil verabschiedet
werden; bei der Besetzung aller Beamtenposten sind
Russen den Eingeborenen (Finnen) gleichgestellt.

Belgien. Ueber das Verhalten des Königs
der Belgier bei dem Vorfall in Spa veröffentlicht die
„N. Fr. Pr.“ eine, wie sie sagt, authentische
Darstellung. Seit Monaten schon war den Ver-
wandten der verstorbenen Königin bekannt, daß sie
sterbenskrank sei. Aber der König ließ in die Welt
meiden, daß kein bedenklicher Zustand herrsche; nach
der Auffassung maßgeblicher Personen geschah dies,
um seine eigenen Dispositionen nicht stören zu lassen.
Auch der König war für Zustand kein Geheimniß,
und ihr einziger großer Wunsch war, sich von ihrer
Tochter Stephanie zu verabschieden, die sie zärtlich